Anzeiger für Zobten am Berge
und Umgegend

Erscheint Mittwoch und Sonnabend m. d. Unterhaltungs-Beilagen „Der Feierabend in Zobtens Bergen" u. „Das Leben im Wort".

Bezugspreis (freibl.) pro Monat April 80 Goldpfennige. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle und bei den Postanstalten jederzeit entgegengenommen.

Publikationsorgan für die städtischen Behörden, das Amtsgericht und die Vereine.

Insertions-Gebühren: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Goldpfennige, für auswärtige Inserenten 25 Goldpfennige, die einspaltige Reklamezeile 30 Goldpfennige. Tabellar. Satz mit Aufschlag. Anzeigen werden bis spätestens Montag und Donnerstag nachm. 3 Uhr erbeten, größere einen Tag vorher.

Geschäftsstelle: Strehlener Straße Nr. 45. Redaktion, Druck und Verlag von M. Stoklossa in Zobten, Bez. Breslau. Telefon 157. Inserate finden beste und weiteste Verbreitung.

Bei Streik oder Betriebsstörung und dergl. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 33. | Das Abonnement gilt als fortbestehend, wenn nicht 14 Tage vor Beginn des Monats dasselbe gekündigt wird. | **Sonnabend, 24. April 1926.** | Für verspätet aufgegebene Inserate gelangt ein höherer Zeilenpreis zur Berechnung. | **42. Jahrg.**

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident von Hindenburg wird Anfang Mai der Freien Stadt Hamburg einen Besuch abstatten. Der Reichspräsident besuchte den Generalobersten von Seeckt persönlich, um ihm seine Glückwünsche zur Vollendung des 60. Lebensjahres auszusprechen.

* Der Rechtsausschuß des Reichstages, der über das Kompromiß zur Fürstenabfindung berät, ist in kritische Lage geraten. Paragraph 2 der Vorlage wurde durch die völkischen, kommunistischen und sozialdemokratischen Stimmen bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt. Der Reichskanzler besprach mit den Regierungsparteien die Situation.

* Der aus der Strafhaft entlassene Schlosser Polzenius in Berlin ermordete Tochter und Schwiegermutter, verletzte Frau und Schwager lebensgefährlich und stürzte sich dann aus dem Fenster. Er wurde schwerverwundet aufgehoben.

* Der Streik im englischen Bergbau scheint unvermeidlich zu sein, da die Verhandlungen zwischen Grubenbesitzern und Bergarbeitern über die Einführung eines Mindestlohnes vollständig scheiterten.

Aufwertung und Volksentscheid.

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben:

Die größere Öffentlichkeit ist kürzlich durch eine Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius etwas überrascht worden, der sich mit außerordentlich scharfen Worten gegen den Versuch wandte, durch Volksbegehren bzw. Volksentscheid eine Abänderung der im vergangenen Jahre beschlossenen Aufwertungsgesetze herbeizuführen. Gleich darauf wurde bekannt, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Best, der Führer der Aufwertungsverbände, die erste Voraussetzung eines solchen Volksbegehrens erfüllt habe durch Fertigstellung eines Gesetzentwurfes, der dem Begehren zugrunde gelegt werden sollte und der eine generell 50 %ige Aufwertung vorsieht. Nun kommt als neueste Überraschung eine Erklärung der Reichsregierung, wonach ein solches Volksbegehren gar nicht statthaft sei, weil Gesetzentwürfe, „die die Folgen der Geldentwertung regeln", jenen Gesetzentwürfen gleichzuachten seien, die den Haushaltsplan und die Abgabenregelung zum Gegenstand haben. Verfassungsgemäß dürfen aber Volksentscheide über Haushaltsplan, Abgabengesetze und Besoldungsordnungen nicht durch ein Volksbegehren, sondern nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden. Um jeden Zweifel über die Ansicht der Regierung aus der Welt zu räumen, werde sie einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen, wonach ein Volksentscheid über Gesetzentwürfe betr. „Folgen der Geldentwertung" ebenso zu behandeln ist.

Gewiß hat die Regierung das Recht, vor den schweren Folgen nicht bloß einer neuen Aufrührung der Aufwertungsfrage zu warnen aus wirtschaftlichen, kreditpolitischen und außenpolitischen Gründen. Es ist auch ihr Recht, besonders dringend zu warnen vor einer ihr außerdem noch unmöglich erscheinenden Höhe der beabsichtigten Aufwertung. Ob aber die juristischen Gründe, die sie in ihrer Veröffentlichung vorbringt, nicht sehr — zweischneidiger Natur sind, dürfte fraglich sein. Schließlich gibt es ja doch nur einen ganz geringen Kreis von Dingen, die gesetzlich behandelt werden können, ohne daß dadurch der Haushalt des Reiches, damit auch der Finanzausgleich usw. maßgebend beeinflußt wird. Sagen wir z. B. ein Volksentscheid über die Aufhebung der Dawes-Gesetze. Oder über die Fürstenabfindung, sei sie mit Entschädigung oder ohne solche. Im Erlaß der Regierung wird gerade diese letzte Frage — ausgeschlossen; es werden sich bei der Beratung des kommenden Gesetzentwurfs genügend Rechtskundige finden, die auf den unüberbrückbaren Widerspruch hinweisen werden.

Außerdem wird noch ein anderer bedenklicher Schritt getan: man kann zu den Aufwertungsgesetzen stehen wie man will, muß aber zugeben, daß sie vom Reichstag und von der Regierung beschlossen sind. Gegen diesen Reichstag und gegen diese Reichsregierung setzen nun die Aufwertungsgegner zu einer Aktion an, zu der sie sich verfassungsmäßig berechtigt glauben. Bestreiten Reichstag und Regierung durch ein nachträgliches Gesetz diese Verfassungsmäßigkeit, verriegeln sie die Aktion, so sind sie Richter in eigener Sache. Damit soll über die Zweckmäßigkeit jener Aktion gar nichts gesagt sein. Aber es liegt eine Gefahr in einem derartigen Vorgehen der Regierung, wo vielleicht der Buchstabe des Gesetzes hart auf Lebensnotwendigkeiten des Staates und der Wirtschaft prallt und dann meist — leidet. In Amerika erfolgt ja in solchen Fällen immer die Entscheidung des völlig unabhängigen Obersten Bundesgerichts, das sozusagen Kommentator der Verfassung und der Gesetze ist. Was wir leider nicht haben.

Auf alle Fälle wird aber jetzt, nachdem dreiviertel Jahre vergangen sind, die Aufwertungsfrage wieder aufgerollt, gleichgültig, ob durch ein Volksbegehren oder bei der Beratung des angekündigten Gesetzentwurfs. Wieder werden die Meinungen hart aufeinanderstoßen, werden — schon ist's bei der Ankündigung des Volksbegehrens geschehen — die alten parteipolitischen Ladenhüter aus der Rumpelkammer herausgeholt.

Der Rechtsausschuß gesprengt!

Schwerer Abfindungskonflikt.

Der Reichskanzler greift ein.

Die Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages, der sich mit der Einzelberatung des Kompromißentwurfes zur Abfindung der Fürstenhäuser beschäftigt, sind in eine kritische Situation getreten. Der Ausschuß beschäftigte sich mit dem § 2 des Kompromißentwurfes, der die Zuständigkeit des Reichssondergerichts regelt. Dieser Paragraph bestimmt, daß das Gericht für diejenigen Gesamtauseinandersetzungen zuständig ist, die nicht bereits nach der Staatsumwälzung des Jahres 1918 durch Gesetz, Schiedsspruch, Vertrag oder Vergleich erledigt sind. Die Sozialdemokraten hatten zu diesem Paragraphen einen Zusatzantrag eingebracht, in dem eine Rückwirkung in dem Sinne verlangt wurde, daß auch „Länder, die unter der Herrschaft des früheren für sie ungünstigen Rechtes" Vergleiche abgeschlossen haben, die Möglichkeit haben sollen, eine Revision im Sinne der neuen materiellen Vorschriften zu verlangen. Nach dem Kompromißentwurf war vorgesehen, daß bereits erledigte Abfindungsverfahren nur auf den Antrag beider Parteien wieder aufgenommen werden sollten. Die Sozialdemokraten verlangten aber, daß die von ihnen beantragte Rückwirkung auf Antrag eines Landes erfolgen könne. Die Sozialdemokraten bezeichneten die Annahme dieses Antrages als eine der Bedingungen ihrer Zustimmung zum Kompromiß. Dieser Antrag verfiel indessen der Ablehnung, so daß die Sozialdemokraten im Verein mit den Deutschvölkischen und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen gegen den ganzen Paragraphen stimmten. Nach der Abstimmung wurde die Weiterberatung auf Antrag des Zentrums und der Demokraten sofort unterbrochen. In Ausschußkreisen vertrat man die Ansicht, daß die Annahme des Kompromißentwurfes im Reichstage nunmehr gefährdet zu sein scheint.

Reichskanzler Dr. Luther wurde sofort von den Vorgängen im Rechtsausschuß des Reichstages unterrichtet. Er hat darauf sogleich die Vertreter der Regierungsparteien in die Reichskanzlei geladen, um mit ihnen die durch die Ablehnung des von den Regierungsparteien vertretenen Paragraphen entstandene Lage zu besprechen. An dieser Aussprache nahmen auch Vertreter der preußischen Staatsregierung teil. In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die ganze Angelegenheit zu einer Regierungskrise bzw. zu einer Umgestaltung der bisherigen Regierungskoalition führen kann, da der Reichskanzler, um das Fürstenkompromiß im Reichstag durchzubringen, seine Regierung nach irgendeiner Seite hin vergrößern muß. Sollte ihm das nicht gelingen, was unter den gegenwärtigen innen- und außenpolitischen Umständen außerordentlich schwierig sein dürfte, so ist, so wird in parlamentarischen Kreisen weiter betont, unter Umständen sogar mit einer Reichstagsauflösung zu rechnen.

Die Erklärung der Regierung.

Der von der Regierung geplante Gesetzentwurf zur Verhinderung eines Volksbegehrens zur Aufwertungsfrage wird mit folgender amtlichen Veröffentlichung angekündigt:

Nach Reichsrecht ist der Weg der Volksgesetzgebung insofern beschränkt, als über den Haushaltsplan, über Abgabengesetze und Besoldungsordnungen nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen kann. Damit sind auch Gesetzentwürfe der bezeichneten Art dem Volksbegehren entzogen. Dies ist geschehen, weil derartige Gesetze nicht aus dem Zusammenhang mit dem gesamten Steuer- und Wirtschaftsplan herausgenommen werden können. Die vor und während der Geldentwertung begründeten Rechtsverhältnisse sind im Aufwertungsgesetz und im Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen im Zusammenhang geordnet. Der Gesamtkomplex dieser Gesetze bedingt maßgebend den Haushalt des Reichs, den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden wie überhaupt das gesamte öffentliche Finanzwesen. Er ist insbesondere auch die Grundlage unserer Währung. Solche Gesetze müssen, wenn nicht die ganze deutsche Wirtschaft auf das verhängnisvollste erschüttert werden soll, dem Haushaltsplan und den Abgabengesetzen gleichgeachtet werden. Bei sinngemäßer Auslegung des Artikels 73 Abs. 4 der Reichsverfassung müssen daher Gesetze, die die Folgen der Geldentwertung regeln, hinsichtlich der Volksinitiative den gleichen Bestimmungen unterworfen sein wie Gesetzentwürfe, die den Haushaltsplan und die Abgabenregelung unmittelbar zum Gegenstande haben. Zur Vermeidung von Zweifeln hat die Reichsregierung beschlossen, den gesetzgebenden Körperschaften einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den klargestellt wird, daß ein Volksentscheid über Gesetzentwürfe, die die Folgen der Geldentwertung regeln sollen, nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden kann.

Durch diese Regelung wird die Frage der Auseinandersetzung der Länder mit den ehemals regierenden Fürstenhäusern und damit das bereits schwebende Volksgesetzgebungsverfahren nicht berührt.

Wie aus Kreisen der Regierung erklärt wird, würde nach dem Bestschen Gesetzentwurf die Einstellung von 800 Millionen Mark in den Reichsetat allein für die Altbesitzer an Anleihen notwendig sein, während jetzt bereits 200 Millionen Mark dafür vorgesehen sind. Dazu käme noch die Entschädigung für die Anleihebesitzer, die ihre Anteile bereits veräußert haben.

Die Abkürzung der Besatzungsfristen.

Ausweichende Antwort Chamberlains.

Im Englischen Unterhaus fragte der Abg. Ponsonby, ob dem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten die von dem verstorbenen Präsidenten Wilson, von Clemenceau und von dem damaligen Premierminister Englands am 16. Juni 1919 unterzeichnete Erklärung bekannt sei, wonach die alliierten und assoziierten Mächte für den Fall, daß Deutschland vor Ablauf von fünfzehn Jahren Beweise für seinen guten Willen und die ausreichende Gewähr für die Erfüllung seiner Verpflichtungen geben sollte, bereit sein würden, untereinander eine frühere Beendigung der Rheinlandbesetzung zu vereinbaren. Ponsonby fragte weiter, ob die Regierung in Anbetracht der Tatsache, daß die Botschafterkonferenz gegenüber dem Völkerbundrat festgestellt habe, daß Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt hat, nunmehr den alliierten Mächten die Abkürzung der Besatzungsfristen im Rheinland vorschlagen werde.

Chamberlain gab auf diese Frage eine juristisch verklausulierte, völlig ausweichende Antwort. Er sagte weiter: Die Erklärung von 1919 war eine Erklärung über die damals bestehenden Absichten der drei Regierungen. Es war keine Erklärung, auf die sich die deutsche Regierung zu berufen ein Recht hätte. Er fügte hinzu, daß er nicht zu weiteren Äußerungen zu diesem Thema gedrängt werden möchte, und daß seiner Ansicht nach kein ungünstigerer Augenblick für eine Diskussion dieser Frage gewählt werden könne.

Glückwünsche an Generaloberst v. Seeckt.

Besuch des Reichspräsidenten beim Jubilar.

Generaloberst v. Seeckt hat anläßlich seines sechzigsten Geburtstages zahlreiche Glückwünsche erhalten. Unter anderem gratulierten Reichskanzler Dr. Luther im Namen der Reichsregierung, Reichsinnenminister Dr. Külz, Reichswehrminister Dr. Geßler sowie die Geburtsstadt Schleswig. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Jubilar folgendes Handschreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Generaloberst!

Zu Ihrem heutigen 60. Geburtstage spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. In hoher Anerkennung und Dankbarkeit gedenke ich an diesem Tage der großen Dienste, die Sie in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleistet haben. Mit zahlreichen Ruhmestaten unseres Heeres im Weltkriege ist Ihr Name unvergänglich verbunden; aber ebenso hoch wie diese stehen die Verdienste, die Sie sich in der Nachkriegszeit in stiller, entsagungsvoller, aber nie verzagender Arbeit durch den Wiederaufbau und die Heranbildung der neuen Reichswehr erworben haben. Hierfür Ihnen namens des Reichs von Herzen zu danken ist mir am heutigen Tage besonderes Bedürfnis.

Ich hoffe und wünsche, daß es Ihnen beschieden sein möge, zum Segen unseres Vaterlandes noch recht lange Ihres verantwortlichen Dienstes zu walten und unsere junge Wehrmacht weiter auszubauen und zu stärken.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und kameradschaftlichen Grüßen bin ich

Ihr stets ergebener

gez. v. Hindenburg.

Der Reichspräsident stattete dem Generalobersten v. Seeckt auch einen persönlichen Glückwunschbesuch ab.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Vorbereitungen für den Ehrenhain.

Dem Reichsministerium des Innern gehen, wie offiziös mitgeteilt wird, für den in Aussicht genommenen Ehrenhain für die Gefallenen im Weltkriege außerordentlich zahlreiche und inhaltlich wertvolle Vorschläge zu, die in erfreulicher Weise das lebhafte Interesse zeigen, dem die Ausführung des Planes in weiten Volkskreisen begegnet. Bei der großen Fülle der Zuschriften ist die Beantwortung einer jeden nicht möglich. Selbstverständlich werden alle Vorschläge von den dazu berufenen Stellen sorgsam geprüft. Der zur Vorbereitung der Denkmalsfrage bestehende Ausschuß von Reichsratsmitgliedern tritt im Laufe des nächsten Monats wieder zusammen, um der Angelegenheit weiteren Fortgang zu geben und insbesondere zu dem dann vorliegenden Bericht

Das seit ca. fünf Jahren hierselbst bestehende Geschäft

Breslauer Konfektionshaus

habe ich übernommen.

Meiner werten Kundschaft biete ich die Gewähr, bei mir streng reell und preiswert zu kaufen, und bitte höflichst um zwanglose Besichtigung meines Lagers.

Zobten Breslauer Konfektionshaus Inh. Paul Lichey Strehlenerstr. 45.

des Reichskunstwarts über das Ergebnis seiner Besichtigungsreisen Stellung zu nehmen.

Reise Hindenburgs nach Hamburg.

Reichspräsident von Hindenburg wird am 4. Mai nach Hamburg reisen. Die Ankunft erfolgt dort 1 Uhr 26 Minuten nachmittags. Nach dem offiziellen Besuch im Hamburger Rathause wird der Hafen besichtigt. Für den Abend ist ein Festmahl im großen Rathaussaal geplant. Der Reichspräsident wird am gleichen Tage nach Berlin zurückreisen.

Großbritannien.

× **Englands Thronfolge gesichert.** Die Herzogin von York, die Gattin des zweiten Sohnes des Königs von England, ist von einer Tochter entbunden worden. Die kleine Prinzessin ist Thronanwärterin nach dem Prinzen von Wales und dem Herzog von York. Sie soll die Namen Mary Viktoria Elisabeth führen. Da der englische Thronfolger, der Prinz von Wales, noch nicht verheiratet ist — er steht kurz vor Vollendung des 32. Lebensjahres —, ist die Geburt einer Erbin des Herzogs von York ein für das Haus Windsor bedeutsames Ereignis.

Italien.

× **Feier des italienischen Nationalfestes.** Das Nationalfest der Gründung Roms wurde gleichzeitig mit dem früher am 1. Mai begangenen Fest der Arbeit und dem Kolonialtag in ganz Italien durch zahlreiche patriotische Veranstaltungen, Umzüge und Illuminationen gefeiert. Mit besonderem Gepränge wurden sie in Rom begangen, wo die Minister und Behörden der Einweihung einer Reihe von öffentlichen Arbeiten beiwohnten, so zum Beispiel der Arbeiten für die Wiederherstellung mehrerer Stadtviertel. Mussolini, die Minister und hohe Staatswürdenträger nahmen auf dem Kapitol an der Feier des Kolonialtages teil. 60 000 römische Schulkinder marschierten an Mussolini vorüber, der überall Gegenstand begeisterter Kundgebungen war.

Aus In- und Ausland.

Kassel. Der Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau erklärte sich mit dem ministeriellen Vorschlag, als Nachfolger des Regierungspräsidenten Springorum den Examinator im preußischen Staatsministerium Dr. Stölzel zu ernennen, einverstanden.

Paris. Die Angelegenheit des Polizeidirektors von Karlsruhe Schaible, hat, wie offiziös mitgeteilt wird, mit Politik gar nichts zu tun. Herr Schaible befand sich mit Bekannten in einem der Lokale am Montmartre, als dort eine polizeiliche Razzia durchgeführt wurde, und wurde mit anderen zur Polizeiwache gebracht. Nachdem er sich dort ausgewiesen hatte, wurde er in höflichen Formen entlassen.

Brüssel. Der belgische Außenminister hat dem italienischen Botschafter in Brüssel das Bedauern der belgischen Regierung über einen Zwischenfall in La Louviere zum Ausdruck gebracht, wo eine Mussolini darstellende Strohpuppe von Sozialisten öffentlich verbrannt wurde.

Washington. Der Senat hat das Abkommen über die Regelung der italienischen Schulden mit 54 gegen 33 Stimmen ratifiziert. Das Schuldenabkommen geht nunmehr an Coolidge zur Unterzeichnung.

Newyork. Der Budgetausschuß des Repräsentantenhauses beschloß, ab Montag öffentliche Termine zur Untersuchung gewisser, von der deutsch-amerikanischen Entschädigungskommission bewilligter Ansprüche abzuhalten. Damit kann die Rückgabe des deutschen Eigentums für die jetzige Kongreßtagung als abgetan angesehen werden.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Lohnkonflikt im Berliner Speditionsgewerbe.) Infolge der Kündigung des Lohntarifs für die Rollkutscher und Bodenarbeiter, die durch den Arbeitgeberverband, den Verein Berliner Spediteure, ausgesprochen worden ist, ist es zu Lohndifferenzen gekommen. Es fanden direkte Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt, die jedoch zu keiner Verständigung führten, da der Verein Berliner Spediteure an seiner Forderung, die Stundenlöhne um fünf Pfennig zu vermindern, festhält. Der Deutsche Verkehrsbund als Vertreter der Arbeitnehmer hat nunmehr den Schlichtungsausschuß angerufen.

Saarbrücken. (Einigung in den Lohnstreitigkeiten der saarländischen Schwerindustrie.) In den Lohnstreitigkeiten in der saarländischen Schwerindustrie ist jetzt eine Einigung zustande gekommen. Die Löhne sind gemäß dem Vorschlage des Arbeitgeberverbandes um 7% erhöht worden.

London. (Vor dem englischen Bergarbeiterstreik?) Die letzte Konferenz zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitervertretern endete mit einem vollständigen Fehlschlag. Die Grubenbesitzer lehnten es „endgültig" ab, über die Einführung eines allgemein gültigen Mindestlohnes zu verhandeln. Daraufhin wurden die Verhandlungen abgebrochen.

Nah und Fern.

○ **Der bestohlene Minister.** Der preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Steiger, wurde beim Besuch eines Konzerts in Berlin von einem Taschendieb bestohlen. In der Garderobe entwendete ihm, ohne daß er etwas merkte, ein Unbekannter die goldene Uhr mit einer Widmung des Landwirtschaftlichen Vereins Hildesheim 1906.

○ **Deutsche Studienreise ungarischer Landwirte.** In Erfurt treffen Anfang Mai 50 ungarische Landwirte auf einer vom Ungarischen Dörferverband veranstalteten Reise ein und werden einige Tage in Erfurt verweilen, um die bedeutsamen Sehenswürdigkeiten, vor allem aber um die Weltruf genießenden Gärtnereibetriebe der Stadt Erfurt kennenzulernen.

○ **Aus dem Gerichtssaal entflohen.** Als das Schöffengericht in Essen gegen den 20jährigen Einbrecher Waltereith verhandelte, sprang der Angeklagte plötzlich aus dem Fenster des im ersten Stock gelegenen Gerichtssaales, kletterte über mehrere Mauern und entkam.

○ **Schweres Autounglück in Aachen.** In Aachen fuhr ein Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit gegen ein Haus, wobei die Wand des Hauses stark beschädigt und ein Schaufenster zertrümmert wurde. In dem Augenblick des Zusammenstoßes kam eine Frau mit ihrer Tochter an der Unglücksstelle vorbei. Das Mädchen wurde so gegen das Haus gedrückt, daß es nach wenigen Minuten starb. Die Frau kam mit leichteren Verletzungen davon.

○ **Beim Scheibenschießen den Verstand verloren.** Ein Landwirt in Lauingen wurde beim Scheibenschießen plötzlich tobsüchtig und begann, von seiner Wohnung aus auf die gegenüberliegenden Häuser und schließlich auch auf die vorübergehenden Leute zu schießen. Im ganzen gab er aus seinem Revolver 40 Schüsse ab; schließlich gelang es der Gendarmerie, den Wütenden zu fesseln. Während des Kampfes gab er weitere sechs Schüsse ab, die glücklicherweise alle in die Erde gingen. Der Tobsüchtige wurde in die Kreisirrenanstalt Günsberg gebracht. Man nimmt an, daß der Tobsuchtsanfall die Folge einer Kriegsverletzung ist.

⊙ **Amundsen und Ellsworth in Spitzbergen.** Wie aus Kingsbay berichtet wird, sind Amundsen und Ellsworth an Bord des Dampfers „Skaaluven" in Spitzbergen angekommen. Es sind alle Vorbereitungen zum Empfang des Luftschiffes getroffen.

○ **Projekt einer transsibirischen Luftverkehrslinie.** Der deutsche Kapitänleutnant Bruns, der Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft für Transarktischen Luftverkehr, ist in Petersburg eingetroffen, um sich mit einigen russischen Sachverständigen zu besprechen. Das von Bruns entworfene Luftschiff hat eine Länge von 275 Meter und gewährt den Fahrgästen allen Komfort. Die von Bruns vorgeschlagene transsibirische Linie soll von Leningrad über Wologda, Tuchvransk nach Tokio führen.

⊙ **Sturmschäden in Japan.** Der letzte Sturm hat an vielen Orten in Mittelsapan Feuersbrünste verursacht. Zwei Fabriken und 600 Häuser wurden zerstört. Etwa 20 Menschen fielen der Katastrophe zum Opfer. In Tokio und Jokohama wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Rund 60 Fischerfahrzeuge werden vermißt.

Bunte Tageschronik.

Köln. Die Kriminalpolizei in Köln hat die Inhaber von sechzehn sogenannten Schönheitsinstituten verhaftet, da sich ergeben hatte, daß diese Institute nur Treffpunkte der Lebewelt waren.

Paris. In einem Pariser Vorort stieß eine elektrische Straßenbahn mit einem Fuhrwerk zusammen, wobei zwölf Personen durch Glassplitter verletzt wurden.

Lissabon. Das Wasserflugzeug „Infante de Bagres" startete zu einem Flug von Lissabon nach Madeira, den Azoreninseln und zurück nach Lissabon. Bis zur Stunde fehlt aber noch jegliche Nachricht von dem Flugzeug.

Moskau. Einem Funkspruch aus Moskau zufolge erhielt der Leutnant Larsen von Amundsen einen Bericht, nach dem die Landungseinrichtungen für die „Norge" in Spitzbergen fertiggestellt sind. Das Luftschiff soll spätestens am 26. April abreisen.

Hobart (Tasmania). Sehr reichhaltige Ölschieferfunde, die auf mehrere Millionen Tonnen geschätzt werden, wurden im Chudleigh-Deloraine-Distrikt gemacht. An einigen Stellen liegen die Schieferlager nur zwei Fuß unter der Erdoberfläche.

Die Unterschlagungen beim Autoverband.

Dr. Sperling hat Akten verbrannt.

Wie jetzt bekannt wird, ist in der Unterschlagungsaffäre beim Reichsverband der Automobilindustrie, in deren Verlauf der Verbandskassierer Schäufler und der Sekretär des Verbandsdirektors Dr. Sperling, L'Orange, verhaftet wurden, eine sensationelle Wendung eingetreten. Am Tage der Verhaftung des Kassierers Schäufler ist Dr. Sperling, der in der Wohnung L'Oranges aus- und einging, in dessen Wohnung erschienen und bat den Sekretär L'Orange, ihm eine große Gefälligkeit zu erweisen. Es handle sich darum, Akten, die für Dr. Sperling von gewisser Wichtigkeit seien, zu beseitigen. L'Orange entsprach der Bitte und ging mit Dr. Sperling in den Keller seiner Friedenauer Wohnung und verbrannte ein großes Aktenpaket.

Es besteht somit der dringende Verdacht der Verdunkelung dieser Angelegenheit. L'Orange ist dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden, der über den Erlaß des Haftbefehls zu entscheiden hat.

Blutige Familientragödie in Berlin.

Zwei Tote, drei Schwerverletzte.

Eine furchtbare Familientragödie hat sich im Norden Berlins ereignet. Dort hat der Schlosser Leopold Polzenius, der nicht bei seiner Familie wohnt, seine dreizehnjährige Tochter Else und seine Schwiegermutter Karoline Schudlich erschossen, seine Frau und seinen Schwager, den Händler Hugo Schudlich, durch Schüsse schwer verletzt und ist dann aus dem vierten Stock des Treppenhauses hinabgesprungen. Mit schweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen wurde Polzenius ins Krankenhaus gebracht.

Polzenius wurde vor einiger Zeit von seiner Frau beschuldigt, sich an der jetzt ermordeten Tochter vergangen zu haben. Das eingeleitete Verfahren schloß damit, daß er zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Nach Ablauf der Strafe verlangte er, von der Familie wieder aufgenommen zu werden, was ihm verweigert wurde. Das brachte Polzenius, der Russe ist, anscheinend zu der schrecklichen Tat.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Eine ungewöhnliche Art der Beleidigung.** Wegen einer unbedeutenden Übertretung erhielt ein biederer Berliner Handwerker eine Polizeistrafe von drei Mark, nachdem er von einem Polizisten angezeigt worden war. In höchster Wut setzte er sich an den Schreibtisch und ließ einen Brief an das zuständige Polizeibureau los, bei dem er das Wort „hochachtungsvoll" erst deutlich hinschrieb und dann mit einem Lineal fein säuberlich durchstrich. Die Folge war eine Anzeige wegen Beleidigung und der brave Handwerker mußte seine ausgeklügelte Rachetat mit einer Geldstrafe von nicht weniger als 100 Mark büßen.

Lokales und Provinzielles.

Zobten am Berge, 23. April.

Dritte öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 19. April 1926, abends 8 Uhr,

im Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Anwesend waren: vom Magistrat: Bürgermeister Gajowski, Stadtkämmerer Kraetzig und die Ratsherren Negwer, Feige, Goeldner und Fischer; vom Stadtverordnetenkollegium: die Stadtverordneten Thielsch, Bruns, Hünert, C. Paul, Dr. Hanke, Fischer, Bärhold, Landeck, Triebsch, Asch, Bosselmann, Jaeckel und Wallasch. Um 8 Uhr eröffnete der Stadtverordnetenvorsteher Thielsch die Sitzung, wonach die Tagesordnung wie folgt Erledigung fand:

1. **Mitteilungen:**
   Die Versammlung nahm Kenntnis von
   a) einem Dankschreiben der Familie Schote,
   b) von dem Bericht des Bürgermeisters und des Stadtverordnetenvorstehers über eine Dienstreise nach Schweidnitz,
   c) von dem Vertrage mit der katholischen Kirchengemeinde Zobten über Aufstellung eines Aschenkastens,
   d) von dem Verwaltungsbericht für 1925,
   e) von der Einladung der Sattler-Zwangsinnung in Zobten zur Fahnenweihe am 13. Juni 1926,
   f) von dem Kassenrevisionsprotokoll vom 30. März 1926,
   g) von den Verhandlungen wegen Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Zobten,
   h) von den Verhandlungen, betreffend Ausbau der Scheunenstraße.
2. **Erlaß einer Baupolizeigebührenordnung:** Nach der vorgelegten Form wurde zugestimmt.
3. **Festsetzung der Anerkennungsgebühren für Anlegung einer Brücke an dem Dr. Partsch-Weg:** Der Magistratsbeschluß, wonach jährlich eine Mark erhoben werden soll, gelangte zur Annahme.
4. **Antrag des Gasthofbesitzers Fritz Jäckel auf Fristverlängerung zur Zurückverlegung des Zaunes seines Gartens an der Bergstraße.** Gemäß dem Magistratsbeschlusse erfolgte Zustimmung zur letzten Fristverlängerung bis 1. Oktober 1926.
5. **Annahme von Beschlüssen des Arbeitsausschusses der „Schlesierspiele am Zobten", insbesondere der Verträge mit dem Schriftsteller Mann-Schweidnitz und dem Spielleiter, Schauspieler Barg-Breslau:** Die Versammlung stimmte den Vorschlägen des Arbeitsausschusses und dem Magistratsbeschlusse zu und genehmigte die vorliegenden Verträge.
6. **Ersatzwahl je eines Mitgliedes in den Wohnungsausschuß und in den Bauausschuß:** Es wurden gewählt:
   a) in den Bauausschuß Architekt Alfred Schote,
   b) in den Wohnungsausschuß Kupferschmiedemeister Ulrich Kahmann.
7. **Wahl des Beigeordneten.** Mit Stimmenmehrheit wurde Ratsherr Negwer zum Beigeordneten der Stadt Zobten gewählt. Von 13 abgegebenen Stimmen erhielten Ratsherr Negwer = 7, Ratsherr Fischer = 5, Stadtverordneter Bosselmann = 1.

Außerhalb der Tagesordnung wurde nach Anerkennung der Dringlichkeit dem Magistratsbeschlusse, betreffend Errichtung von 8 Anschlagsäulen durch die Fa. J. Triebsch hier, zugestimmt.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine geheime Sitzung. Um 10 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

— **Generalkirchenvisitation.** Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß zum Zuge nach der Kirche alle Vereine am Dienstag, den 27. d. Mts. um 1/4 9 Uhr vorm. die ihnen bekanntgegebenen Plätze auf der Schweidnitzerstraße vor- bezw. hinter der Ehrenpforte eingenommen haben müssen. Die Gemeindeglieder versammeln sich zu gleicher Zeit auf der Westseite des Friedrich-Wilhelm-Platzes. Aufstellung vor der Kirche ist zwecklos, da das Gotteshaus erst beim Eintreffen des Zuges geöffnet wird. — Jugendliche, welche nicht den kirchlichen Jugendvereinen angehören, können sich trotzdem den beiden vor dem Eingang zur Promenade aufgestellten Jugendvereinen anreihen. Alle Arbeitgeber werden nochmals dringend gebeten, ihren Arbeitnehmern und Angestellten den Tag zum Besuche der kirchlichen Veranstaltungen frei zu geben. Diejenigen Besucher des Gustav-Adolf-Gemeindeabends, welche vom Oktober 1925 her noch im Besitze der Festlieder für Gustav-Adolf-Vereine sind, werden gebeten, dieselben mitzubringen. In beiden Gottesdiensten am Vor- und Nachmittage wirkt der Kirchenchor mit.

— **Die Schützengilde Zobten** hielt am 15. April 1926 im Saale des Schützenhauses ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, welche von 38 Mitgliedern besucht war. Nachdem die um 8 Uhr angesetzte Hauptversammlung nicht beschlußfähig war, eröffnete Schützenvorsteher, Kaufmann Kattner, gegen 8 3/4 Uhr die zweite Hauptversammlung, welche auf alle Fälle beschlußfähig ist. Er begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten, stellte die vorschriftsmäßige Einladung fest und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des vor kurzem verstorbenen Schützenkameraden, Bäckerobermeisters Hermann Thamm. Zum ehrenden Andenken erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Nunmehr in die Tagesordnung eintretend, erhielt der Schriftführer, Kaufmann Glatzel, das Wort zu seinem Jahresbericht. Diesem ist folgendes zu entnehmen: Die Gilde zählte zu Beginn des Berichtsjahres 84 Mitglieder; es schieden aus: Durch Tod 1 und freiwillig 7, so daß das neue Geschäftsjahr mit 76 Mitgliedern beginnt. Im Berichtsjahr fanden statt: 1 ordentliche und 1 außerordentliche Hauptversammlung, 8 Vorstandssitzungen, das König-, 6 Sonntag-, 1 Gefallenen-Gedächtnis- und 1 Legatschießen. Die Königswürde errang Malermeister Alfred Bürgelt, 1. Ritter wurde Kaufmann Carl Pilz, 2. Ritter Fleischerobermeister Adolf Weigel. Die Hälfte der Gewinne am Gefallenen-Gedenkschießen wurden vom vorbereitenden Ausschuß gestiftet, darunter wertvolle Radierungen unseres heimischen Künstlers, Amtsgerichtsrats Beyer, welche von den Gewinnern gern und mit großem Dank entgegengenommen wurden, da diese ein bleibendes Andenken für alle Zeiten bilden. Am Königschießen der Nachbargilde Canth, verbunden mit Einweihung der neu erbauten Schießstände, beteiligte sich die Zobtener Gilde mit 27 Mann. 4 unserer Schützenkameraden erhielten je 1 Orden für gute Schußleistungen, und zwar Schützenkönig Bürgelt sowie die Kameraden Goeldner, Wolff und Thamm. Am 15. Juni 1925 besuchte die Schützengilde Schweidnitz die Zobtener Schützengilde, um die nachbarliche Kameradschaft zu pflegen und für die edle Schützensache zu werben. Die beiden Gilden veranstalteten am Nachmittag einen Umzug durch die Straßen der Stadt mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel. Im Schützenhause angelangt, wurde ein Freihand-Wettschießen veranstaltet, wobei unser Kamerad Jaeckel den ersten Preis erhielt. Während dem Schießen war zwangloses Beisammensein der Schützenkameraden beider Gilden mit ihren Angehörigen, woselbst Mitglieder der Militär-Musikkapelle Schweidnitz durch gute musikalische Darbietungen die frohe Stimmung erhöhten. Die hereinbrechende Dunkelheit mahnte zur Heimkehr. Mit der Einladung, den Schützenbesuch einmal zu erwidern, verabschiedeten sich die Schweidnitzer Kameraden, bestiegen die bereit gehaltenen Autos und wechselten den letzten Handschlag. Mit dem Wunsche auf „Wiedersehen und glückliche Fahrt" setzten sich die Fahrzeuge in Bewegung. Die Musik spielte: „Muß i denn zum Städtelein hinaus" und schnell waren die neuen Freunde den Blicken entschwunden. Im vergangenen Jahr wurde der Schießstand durch Umbau bedeutend verbessert und 4 neue Gewehre angeschafft, und zwar Original-Eidbüchsen mit 2000 Patronen. 5 zurückgestellte Büchsen wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. September 1925 an die Kameraden versteigert und erwarben diese die Kameraden Adolf Weigel, Paul Langner, Julius Langer, Theodor Wolff und Walter Goeldner. In derselben Hauptversammlung wurde die Neuverpachtung des Schützenhauses vorgenommen und dem bisherigen Pächter Hermann Peukert mit einem Jahrespacht von 2400 Mk. ab 1. April 1926 auf 6 Jahre der Zuschlag erteilt. Geschossen wurde an den Sonntagschießen im Jahre 1925 1114 Lagen, am Gefallenen-Gedenkschießen 190, am Königschießen 657 und am Legatschießen 526, zusammen 2487 Lagen. Kamerad, Kaufmann Paul Krause trug alsdann den Kassenbericht vor; darnach war eine Gesamteinnahme incl. dem vorjährigen Bestand von 5888,17 Mk. vorhanden, der eine Ausgabe von 5759,79 Mk. gegenüberstand, so daß ein Bestand von 128,38 Mk. verbleibt. Das Vermögen der Schützengilde beträgt 29968,51 Mk. gegen 31085,00 Mk. im Vorjahre, mithin eine Vermögensverminderung von 1116,49 Mk. Die Bücher und Beläge sind von einer dreigliedrigen Kommission geprüft und alles in bester Ordnung gefunden worden. Im Namen der Rechnungs-Prüfungskommission berichtete Kamerad Bärhold und beantragte, dem Kassenführer Entlastung zu erteilen, was mit Dank durch Erheben von den Plätzen geschah. In gleicher Weise wurde dem Schriftführer der Dank abgestattet. Der Haushaltsvoranschlag, in Einnahme und Ausgabe mit 4700 Mk. gleichlautend, ist von der Versammlung genehmigt worden. Nun folgte die Vorstandswahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Glatzel, Frenzel und Thamm. Die Wiederwahl ist zulässig und wurde diese einstimmig beschlossen. Auf Befragen lehnten jedoch die ersten beiden Kameraden eine Wiederwahl mit Bestimmtheit ab. Die Versammlung mußte sich zur Neuwahl entschließen, sovielmal auch die vorgenannten Kameraden zur Wiederannahme der Wahl ersucht worden sind. Die Stimmzettelwahl ergab die einstimmige Wiederwahl des Oskar Thamm und die Neuwahl der Kameraden Paul Langner und Franz Haase. Zum stellvertretenden Schützenvorsteher wählte die Versammlung Walter Goeldner. Nachdem nun der 1. Schützen-Vorsteher, Kaufmann Bernhard Kattner, den beiden ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre langjährige Mitarbeit den herzlichsten Dank abgestattet hatte, ernannte die Versammlung dieselben einstimmig zu Ehren-Vorstandsmitgliedern. Das diesjährige Königschießen soll am 1. Sonntag nach dem 2. Juli cr., am 4. und 5., abgehalten werden. Außerdem sollen 5 Sonntag-, 1 Gefallenen-Gedächtnis- und 1 Legatschießen abgehalten werden sowie 1 Erinnerungsschießen zum ehrenden Gedenken an den verstorbenen langjährigen Vorsteher der Gilde Oskar Jaeckel. Die Kommission zur Vorbereitung des Königschießens und Beschaffung der Musik bleibt dieselbe wie im Vorjahr. In die Kommission zur Beschaffung der Orden und Gewinne wurden gewählt: Oskar Thamm, Paul Krause, Th. Wolff, Alfons Schote, Erich Sckade, Alfred Bürgelt und Paul Langner. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an. Die besseren Gewinne sollen mit entsprechenden Gravierungen versehen werden. Die Königslage wurde von 3 auf 5 Schuß erhöht und hat diese jeder Schütze bestimmt zu schießen. Die notwendigen Reparaturen am Schützengrundstück im veranschlagten Betrage von 100,— Mk. genehmigte die Versammlung. Ebenso wurden die bereits ausgeführten Wasserleitungs- und Kanalisierungsarbeiten nachträglich bewilligt. Das Eintrittsgeld ermäßigte man ab 1. April d. J. von 20,— Mk. auf 10,— Mk. und die Beiträge von 12,— Mk. auf 8,— Mk. Die Gilde tritt mit allen Mitgliedern in den Deutschen Schützenbund ein. Der jährliche Bundesbeitrag von 2,— Mk. soll in den 8,— Mk. Jahresbeitrag enthalten sein. Nach Besprechung verschiedener Anträge und Verlesung der Verhandlungsschrift wurde die sehr interessante Hauptversammlung gegen 11 1/2 Uhr geschlossen.

— **Reit- und Fahrturnier Zobten.** Am 19. und 20. Juni d. J. findet im engsten Einvernehmen mit dem Pferdezuchtverein Schweidnitz unter dem Protektorat des Landrats von Salisch in Zobten ein Reit- und Fahrturnier nebst Pferdeschau statt. Ueber den ganz eigenartigen reizvollen Schauplatz desselben geht uns folgender Bericht zu:

Das Gelände, auf dem sich das Zobtener Reit- und Fahrturnier abspielen soll, liegt außerhalb des Weichbildes der Stadt, grenzt aber unmittelbar an die im nordöstlichen Teil des Ortes befindlichen Baulichkeiten. Mit dieser geographischen Feststellung ist wenig gesagt. Schwerlich wird einer der Tausende von Zobtenwanderern, die alljährlich unser Städtchen besuchen, jenes Gelände betreten haben; liegt es doch abseits der Heerstraße, fern vom Bergwalde, der ja doch das Ziel der Ausflügler bleibt. Und doch ist es nichts weniger als arm an landschaftlichen Reizen.

Dem Besucher bietet sich eine Rundschau mit den mannigfaltigsten Ausblicken. Vornehmlich ist es das Stadtbild, das uns in seinen Bann zwingt. Wie sich die roten Ziegeldächer übereinander türmen und wie sie dem hügeligen Stadtgelände entsprechend treppenartig von Ost nach West emporsteigen durch zahllose Zwischenbauten und Schornsteine unterbrochen — wie der das Stadtbild überragende schlanke Turm der Jacobikirche das Ganze beherrscht, und wie schließlich das Massiv der altehrwürdigen Annakirche das Bild abschließt — das ist malerisch im höchsten Sinne des Wortes. Man wird an Städtebilder erinnert, wie wir sie in Süd-Deutschland, besonders im schönen Frankenlande, sehen. Vergleiche zu ziehen bleibt immer ein müßliches Ding; aber wer einen Blick für das Malerische hat, wird ohne Uebertreibung sagen dürfen: Unser Stadtbild, von jener Stelle gesehen, steht an Reizen manchem anderen vielleicht weltberühmten mit klingendem Namen etwa der Stadt Rothenburg o. T. nicht wesentlich nach. Ueber den roten Dächern links der düstere Stollenberg, dahinter der Zobtengipfel mit der Kapelle, die dem Berge den typischen Contur verleiht. Wie ein mächtiger Koloß aber steigt der Mittelberg mit seiner Bismarcksäule empor, ein Sinnbild deutscher Kraft und deutschen Wesens. Die romanischen Kunstformen der Säule erinnern gleichzeitig an längst verklungene Zeiten, da um das Jahr 1000 fränkische Bauhandwerker die fleißigen Hände rührten und Kloster und Schloß auf Bergeshöhe herrichteten, wovon noch heute zahlreiche romanische Bildreste Zeugnis ablegen. Wir denken hierbei an die sieben Zobtenlöwen, den Greif, den Bären und den Petersstein und andere Steingebilde. Das ist der Blick nach Süden. Im Westen schließen sich hügelige Erhebungen an mit ausgedehnten fruchtbaren Obstgärten. In weite Fernen verliert sich der Blick gegen Norden. Ein ausgedehntes Wiesengelände breitet sich aus, aber keineswegs eintönig, sondern vielfach unterbrochen durch malerische Baumgruppen, die sich am Horizont zu dunkelblauen Waldungen verdichten. Unweit des Turniergeländes schlängelt sich das Schwarzwasser in der Richtung auf Grunau zu. Seine Dämme mit hochragenden Pappeln, prächtigen alten Eichen, weißstämmigen Birken und wunderlich geformten Weiden gehören zu den anmutigsten Spaziergängen, deren wir in so reichem Maße in unserem Zobtengau uns rühmen dürfen. Wenn im Frühjahr aber das sonst so träge Schwarzwasser ausufert, dann überflutet es die Rogauer Wiesen und bildet eine mächtige Seefläche, in deren Spiegel der „Alte vom Berge" sein zerfurchtes Antlitz wiederschaut. Durch die Kuhnauer Berge im Osten wird das Rundpanorama geschlossen. Sie bilden die Ausläufer der Serpentingänge, die sich vom Geiersberggebiete über den Weinberg in weitem Bogen um die Stadt Zobten bis an die Stelle herumziehen, wo in den Schächten der Magnesitbergwerke das „Glück auf" der Bergarbeiter erklingt.

Ein herzliches „Glück auf" aber auch den Teilnehmern am Zobtener Reit- und Fahrturnier! B.

— **Zobtener Lichtspiele.** Am Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. April ging die verfilmte Operette „Gräfin Mariza" über die Leinwand. Oesterreichische Lebens- und Liebesfreude, sorgloser Leichtsinn, der sich zu rechter Zeit in Lebens- und Arbeitsernst umwandelt, behaglich idyllische Bilder von ungarischen Gutshöfen mit malerischen Bauerntrachten, Zigeunermusik und Tanz wechselten in bunten Szenen. Im Mittelpunkte eines genießenden Kreises die schöne, reiche Gräfin Mariza, innerlich arm und einsam, da sie sich nur ihres Geldes willen begehrt wähnt. Wie sie doch noch an Liebe glauben darf und nach Zweifel, Irrtum und Mißtrauen mit dem verarmten, aber lebenstüchtigen Grafen Wittenburg zusammengeführt wird, läuft in kurzweiligen, flotten, von operettenhafter Komik durchwürzten Szenen vorüber. Im Beiprogramm gab es ein paar wirksame Lustspiele. Die begleitende Musik gab ihr Bestes.

— **Feuer.** Heute nachts gegen 1 1/2 Uhr brach in Altenburg Feuer aus, woselbst eine dem Gutsbesitzer Ernst Mittmann gehörige Scheune, die ca. 100 Zentner Getreide enthielt, niederbrannte. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

— **Klubfahrt nach Rosalienthal.** Der Automobilklub des Kreises Neumarkt, der in kurzer Zeit eine überraschende Entwickelung genommen hat, führte am vergangenen Sonntag seine erste Klubfahrt nach Rosalienthal durch. An der Fahrt beteiligte sich eine stattliche Zahl von Wagen. In Rosalienthal wurde die Taufe des jungen Klubs bei gemütlichem Zusammensein der Fahrtteilnehmer gebührend gefeiert.

Rogau-Rosenau, 22. April. Der hiesige Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität" begeht am Sonntag, den 9. Mai d. J. das Fest seiner Bannerweihe. Als Festfolge sind u. a. vorgesehen: Festumzug, Konzert, Preisreigenfahren, Volksbelustigungen und Tanz.

Breslau, 22. April. Am 20. d. Mts., vorm., kurz nach 11 Uhr, wurde die Feuerwehr nach Elbingstraße 4a alarmiert. In einer im 1. Obergeschoß gelegenen Wohnküche brannten 1 Bettgestell mit Betten, 1 Rechen mit Kleidungsstücken, 1 Büfett, Gardinen u. a. m. Das vierjährige Kind des Wohnungsinhabers wurde durch die Feuerwehr aus einem stark verqualmten Zimmer herausgeholt und in Sicherheit gebracht. Das Feuer, das durch Unvorsichtigkeit beim Verbrennen von Tapetenresten entstanden war, wurde mit der Eimerspritze gelöscht.

Dreißighuben, 22. April. Am vergangenen Sonntag wurde der etwa sechsjährige Schüler Reinhard Riediger auf der Dorfstraße von einem Auto angefahren, durch das Schutzblech erfaßt und in den Graben geschleudert. Der Verunglückte wurde ins Bett getragen und lag die Nacht bei hohem Fieber bewußtlos. Bei seinem Erwachen konnte er nichts über den Vorfall angeben, der Schreck hatte ihm das Bewußtsein genommen. Den Autoführer trifft nach Aussagen von Zuschauern nicht die geringste Schuld, da er dem Kinde bis an den Grabenrand ausgewichen ist und selbst äußerte: „Eher wäre ich mit meinem Auto in den Graben gefahren, um dem Knaben das Leben zu retten".

Kirchliche und Vereins-Nachrichten der kath. Pfarrgemeinde in Zobten.

Sonntag, 25. April (3. S. n. Ostern, Fest des hl. Markus), vorm. 7 Uhr: Frühmesse, 9 Uhr: Prozession zur Annakirche, daselbst Predigt und hl. Messe, Rückkehr der Prozession. (Kollekte für den Isidorverein). Kein Nachmittagsgottesdienst. Abends 7 Uhr: Sakramentsandacht und hl. Segen.

Wochentags früh 6 Uhr: hl. Messen. — Dienstag und Freitag 1/2 7 Uhr: Schulmesse. — Sonnabend abends 1/2 8 Uhr: erste Maiandacht.

Gelegenheit zur hl. Beicht täglich vor der hl. Messe, Sonnabends nachm. 4 und abends 7 Uhr, Sonntag früh von 6 Uhr ab.

Monatskommunion des Männer-Apostolats: Sonntag, den 2. Mai.

Jugendverein: Sonntag, 25. April, abends 8 Uhr.

Rekollektio für Priester: Montag, 26. April, nachm. 3 Uhr, im Pfarrhaus.

Gesellenverein: Montag, 26. April, abends 1/2 9 Uhr.

Jungfrauenvereine. Mittwoch, 28. April, abends 1/2 8 Uhr: Gesangstunde. — Sonntag, den 2. Mai, nachm. 3 Uhr: Versammlung.

Vinzenz-Frauenkonferenz: Mittwoch, 28. April, nach der hl. Messe.

Kirchliche und Vereins-Nachrichten der evangel. Kirchgemeinde Zobten am Berge.

Sonntag, 25. April (Jubilate), vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für außerordentliche Notstände in der evangel. Kirche der altpreußischen Union.

Dienstag, 27. April, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Generalkirchenvisitation) mit Unterredung mit der konf. Jugend und Ansprache des Herrn Generalsuperintendenten. Die Kirchenbesucher versammeln sich zum Festzuge um 1/4 9 Uhr auf der Westseite des Friedrich-Wilhelm-Platzes.

Vorm. nach 11 Uhr: Sitzung der kirchl. Körperschaften im Gemeindesaale.

Nachm. 1/4 5 Uhr: Gustav-Adolf-Festgottesdienst (Predigt: Generalsuperintendent i. R. D. Nottebohm). Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.

Nachm. 1/2 6 Uhr: Gustav-Adolf-Gemeindeabend im Saale des Gasthofs „Zur Stadt Breslau". Ansprachen von Studiendirektor Rosinski, Rektor Gerbatsch-Schweidnitz, u. a. Chorgesänge, Deklamationen. Eintritt frei. Tellersammlung für den Gustav-Adolf-Verein.

Jünglingsverein. Sonntag, 25. April, abends 8 Uhr: Versammlung (Besprechung der Gen.-Kirch.-Visitation und des Kreisjugendtages in Rogau). Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 22. April.

Abänderung des Mieterschutzgesetzes.

Berlin. Der Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen setzte die Beratung über den Gesetzentwurf zur Abänderung des Mieterschutzes fort. Er beschloß entsprechend der Regierungsvorlage, bei Mietsverträgen mit kürzerer als vierteljährlicher Zahlungsfrist die Aufhebung des Mietsverhältnisses dann zuzulassen, wenn die rückständige Miete den Betrag für einen Monat übersteigt.

Ein Vortrag Dr. Stresemanns in Düsseldorf.

Düsseldorf. In einer Vorstands- und Haupsausschußsitzung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und in Westfalen sowie der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, welche in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden Paul Reusch-Oberhausen von dem stellvertretenden Vorsitzenden Abraham Frohwein-Elberfeld geleitet wurde, sprach Reichsminister Dr. Stresemann über das Thema „Weltwirtschaft und Handelspolitik". Die Ausführungen des Reichsaußenministers waren vertraulich. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der unter anderen Fragen der deutsch-spanische Handelsvertrag, die englische Schutzzollgesetzgebung und der Dawes-Plan sowie die Kartellgesetzgebung zur Erörterung gelangten. Am Nachmittag wohnte der Reichsminister des Auswärtigen einer Teeveranstaltung der Deutschen Volkspartei bei.

Großer Scheunenbrand.

Düsseldorf. Auf dem Gutshofe Kolb brannte die Scheune in Ausdehnung von etwa 600 Quadratmeter ab. Mit einer etwa ein Kilometer langen Schlauchleitung mußte die Feuerwehr den Brand bekämpfen. Es verbrannten mit der Scheune etwa 100 Zentner Stroh und Heu und die Dreschmaschine. Das Vieh konnte gerettet werden.

Die Friedensverhandlungen mit Abd-el-Krim.

Paris. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Udschda berichtet: Mangels jeden offiziellen Hinweises über den Stand der Friedensverhandlungen ist anzunehmen, daß die Vertreter Abd-el-Krims von ihrem ursprünglichen Standpunkte hinsichtlich der militärischen Klauseln des Waffenstillstandes nicht abgegangen seien. Unter diesen Umständen hat man, um die Besprechungen fortsetzen zu können, sich bemüht, die Riflente zu einigen Kompensationen zu bewegen und auch die Prüfung der politischen Bedingungen begonnen. Aber die Besprechung hat gezeigt, daß die Auffassungen noch zu sehr voneinander entfernt seien, als daß man jetzt bereits mit offiziellen Friedensverhandlungen beginnen könnte. Eine neue Sitzung wird erst anberaumt werden, wenn die französische und die spanische Delegation die von dem französischen und dem spanischen Minister des Auswärtigen erbetene Weisung erhalten haben werden.

Arnold Rechberg über eine deutsch-französische Allianz.

Paris. Der bekannte Großindustrielle Arnold Rechberg hat dem „Matin" auf seinen Wunsch mitgeteilt, wie er sich die Grundlagen einer deutsch-französischen Allianz denkt. Der Entwurf, der natürlich nur die persönliche Ansicht des Verfassers wiedergibt, befaßt sich in einer Reihe von Punkten mit dem Plan von Industriekartellen, mit militärischer Zusammenarbeit, mit einer Beseitigung des Versailler Vertrages und verschiedener auf ihm beruhender Grenz- und Hoheitsbeschränkungen des Deutschen Reiches und sucht im großen und ganzen ungefähr alle Schwierigkeiten der europäischen Politik seit dem Kriege auszuräumen.

Ausbau des Luftverkehrs in Asien.

Leningrad. Der Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft für den Arktischen Luftverkehr, der Deutsche Kapitänleutnant Bruns, ist nach Leningrad abgereist, wo er mit russischen Sachverständigen verhandeln wird. Für eine ständige Verbindung Westeuropas mit Ostasien plant Kapitän Bruns den Bau eines Luftschiffes von 275 Metern Länge.

Damen- und Kinder-Schürzen.

Linoleum und Läuferstoffe.

Großes Geschrei

mache ich nicht, aber ich biete infolge günstiger Einkäufe und geringer Geschäftsunkosten in nur guten Qualitäten zu den allerbilligsten Tagespreisen von täglichen Eingängen in

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

an:

Damen-, Mädchen-Paletots, fertige Kleider Kasaks, Kleider- und Blusenstoffe in Wolle und Seide, Wollmusseline, Voiles und Wasch- :-: stoffe für Kleider und Blusen :-: Herren-Anzüge und Sommer-Joppen.

Ferner empfehle ich:

Weiße und farbige Damen-, Herren- und Kinder-Hemden, Herrenhemden mit Einsatz, Herren-Unterbeinkleider, Sportwesten, Stutzen, Chemisetts, Serviteurs Kragen, Manschetten, Oberhemden, Selbstbinder Socken, seid. und baumwoll. Schlüpfer, weiße und farbige Prinzeß-Unterröcke, Untertaillen, Damen-, Kinder-Strümpfe, Gläser-, Hand- und Taschentücher Züchen, Inletts, Hemdentuche, Gardinen, Bettdecken :-: :-: Bettvorlagen in reicher Auswahl. :-: :-:

HERMANN MÜLLER, Zobten

Inh. **MARTHA MÜLLER.**

Stroh- und Cretonnetische.

Handarbeiten. — Schirme.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 29. April 1926 und an den folgenden Donnerstagen werde ich von 9 Uhr vorm. ab in Zobten, Gasthaus „Zur gold. Krone", im Auftrage des Konkursverwalters

das Warenlager der Rossi'schen Konkursmasse von Ströbel

partieweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zur Versteigerung gelangen: Kleider, Wollsachen, Unterwäsche, Schürzen, Bettlaken, Strümpfe u. a. m.

Die Sachen sind neu und können eine halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung besichtigt werden.

H. Buhl, Versteigerer.

Futterkartoffeln

Zentner 1 Mk.

gibt ab

Dominium Bankwitz.

Saat- und Speisekartoffeln

hat noch abzugeben

Siegert, Thomitz.

Zobtener Lichtspiele.

Sonnabend, den 24. April 1926, abends 8½ Uhr und Sonntag, den 25. April 1926, nachm. 4 und abends 8½ Uhr:

Der grosse Terra-Gesellschaftsfilm

Warum sich scheiden lassen?

In der Hauptrolle: **Margarete Kupfer Hermann Picha u. w. Filmgrössen.**

Im Beiprogramm:

Ein tolles Lustspiel.

Um gütigen Zuspruch bittet **Die Direktion.**

Ab **Montag, den 26. April 1926** ist die **Geschäftsstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Schweidnitz in Schweidnitz,** Waldenburgerstr. 23, für den Verkehr mit den Mitgliedern und den Arbeitgebern

täglich von 8—½2 Uhr, Sonnabends von 8—12 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.
M. Schütz, Vorsitzender.

Im Handelsregister B Nr. 1 ist bei der „Gorkauer Sozietätsbrauerei" in Gorkau am 19. April 1926 eingetragen worden, daß der Brauereidirektor Conrad Marten aus dem Vorstand ausgeschieden ist.

Amtsgericht Zobten am Berge.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Stadthaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1926 liegt gemäß § 66 der Städteordnung vom 22. bis 29. d. Mts. in unserem Kämmerei-Kassenlokal zur Einsicht aus.

Zobten am Berge, den 19. April 1926.

Der Magistrat. Gajowski.

Hundesteuermarken.

Auf Grund der viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 27. Januar 1926 werden sämtliche Besitzer von über 3 Monate alten Hunden hierselbst aufgefordert, die Hundesteuermarke bis spätestens 30. d. Mts. in der hiesigen Kämmereikasse abzuholen. Die Marke muß der Hund stets an dem Halsband tragen. Der Verlust einer Steuermarke ist sofort in der Kämmereikasse zu melden, die Ersatzmarke ist mit 50 Pfg. zu bezahlen.

Zobten am Berge, den 21. April 1926.

Der Magistrat.

„Deutsches Haus", Zobten.

Sonntag, den 25. April

ab nachm. 4 Uhr: **Frei-Konzert.**

(Bei schönem Wetter im Garten.)

Es ladet ergebenst ein **Fritz Jäckel.**

Striegelmühle.

Im Garten des Gasthofes „Zur schönen Aussicht"

Sonntag, d. 25. April 1926:

Großes Baumblüten-Streichkonzert

ausgeführt von der verstärkten Kapelle d. „Deutschen Hauses" Zobten.

Anfang nachm. 4 Uhr.

Während u. nach d. Konzert **Ball.**

Es laden ergebenst ein

Kuhnt & Scholz. Brüheim.

Floriansdorf.

Zu dem am **Sonntag, den 25. April** stattfindenden

Tanz-Kränzchen

ladet freundlichst ein

E. Beinlich.

Neue Gänsefedern

bestens gewaschen, ohne Schmutz und Staub, leichtwiegend wie v. der Gans gerupft, mit allen Dauen, p. Pfd. 2.60, hochprima 3.60, Halbdaunen, füllfertig 5.—, 6.40, Edel-¾-Daunen 6.90, allerbeste 7.40, geriss. daunige Federn 4.10, 4.80, hochprima 5.80, allerbeste 7.50, Ia Rekord-Daunen 9.75, Ia Volldaunen 10.40, 11.20. Garant. reelle Bedienung. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück. **Fritz Rauer, Neutrebbin** b 65 **Oderbruch, Gänsemästerei.**

Besteck-Ausstattungen Tafel-Silber

Grosses Lager in

Schmuck, Gold und Silber.

Julius Lemor Silberwarenfabrik

Tel. Ring 742 BRESLAU VI Fischergasse II.

Bankwitz.

Sonntag, den 25. April:

Tanzkränzchen.

Anfang abends 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Hindemith.

Erfinder

erhalten Ratschläge über Patent-Gebrauchsmuster u. Warenzeichen im In- und Ausland. Broschüre gratis.

Patent-Ingenieurbüro

Fritz Hartthaler

Breslau 24.

Ata

Henkel's Scheuermittel-keine Hausfrau mag es entbehren!

Naselwitz.

Sonntag, den 25. April (Josephsfest):

Großes öffentliches Tanzvergnügen.

Anfang nachm. 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Josef Blume und Frau.

Suche in Zobten oder Umgebung baldmöglichst

geräumiges Grundstück

für Sommerfrische geeignet, mindestens 4—8 Zimmer, mit evtl. Vorkaufsrecht zu pachten oder kleineres dazu geeignetes, ausbaufähiges Grundstück zu mieten. Gefl. Zuschriften unter **R. D. 17** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kartoffeln

kauft oder trocknet gegen Lohn zu prima Flocken

Kartoffelflockenfabrik Canth

: Telefon Canth Nr. 39 und :

Flockenfabrik Wenig-Mohnau

Post Mettkau, Telefon Nr. 15.

Kongresse und Versammlungen.

k. **Volks- und wirtschaftspolitische Tagung der Vereinigten Vaterländischen Verbände.** Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands und die Bundesleitung des Stahlhelms veranstalten vom 30. April bis 2. Mai in Berlin eine volks- und wirtschaftspolitische Tagung. Als Einleitung ist ein Vortrag des Geheimrats Konopacki-Konopath über „Rasse und Volk" vorgesehen. Daran schließt sich ein Vortrag über „Völkische Weltanschauung" an. Der 1. Mai ist den brennenden Fragen der Wirtschaft gewidmet. Der 2. Mai bringt zunächst einen Vortrag v. Wrochen-Gellhorns über „Presse". Dann wird sich ein Vortrag des Hauptgeschäftsführers des Alldeutschen Verbandes über „Aktivismus und Rasse" anschließen.

k. **11. Deutsch-Evangelischer Gemeindetag.** Der 11. Deutsch-Evangelische Gemeindetag behandelte nach einem Referat des Pfarrers Großmann-Berlin-Steglitz die Selbständigkeit der Kirchengemeinde und ihre Führung durch den Pfarrer. Die beiden der seit der Reformation anerkannten und jetzt auch verfassungsmäßig begründeten Kräfte, selbständiges Laienhandeln und Pfarrerführung, gelte es zu einer wirksamen Synthese zusammenzufassen. Darauf wurde das Pfarrerwahlrecht der Gemeinde besprochen und die Notwendigkeit, es durch kirchenregimentliche Mitwirkung dem Gesamtinteresse dienstbar zu machen, weiterhin anerkannt.

„Deutsches Haus", Ströbel.

Alle Sonntage ab 4 Uhr nachm.: **Frei-Konzert.**

Abends: **Vornehmer Ball.**

Erstklassige Jazzband-Kapelle.

Natron-Salpeter

der bekannte Kopfdünger, trifft Anfang der Woche in Zobten ein. Vorbestellung ist wegen Knappheit der Ware zu empfehlen.

Munzig, Ströbel—Zobten.

Brennholzverkauf.

Revier Mellendorf.

Am **Montag, den 26. April, ab 9 Uhr vorm.,** sollen in Mellendorf, im Wenzel'schen Gasthause verkauft werden:

Jag. 20, 22, 23. Ueber den Straßenhäusern.

ca. 140 rm Ki. Scheit
120 rm „ Schleifholz
190 rm „ Knüppel
150 rm „ Reiserknüppel
100 rm Ei. „
1500 Ei. Gebundholz.

Jag. 13.

ca. 15 rm Ki. Knüppel
15 rm „ Reiser I.

Jag. 3, 5. Silsterwitzer Wiesen.

ca. 10 rm Ki. Schleifholz
40 rm „ Knüppel.

Im Grund.

ca. 20 rm Ei. Scheit.

Prinzl. Forstverwaltung.

2½ PS Eichler-Motorrad

(DKW-Motor, Boschlicht), fast neu, preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Packung 75 Pfg. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Adler-Apotheke Gottsche; Germania-Drogerie Fischer.

Breslauer Marktbericht

vom 22. April 1926.

Für 100 kg: Weizen 29,— Mk., Roggen 17,80 Mk., Hafer 18,50 Mk., Mittelgerste — Mk.

Weizenmehl 43,— Mk., Roggenmehl 27,50 Mk., Auszugsmehl 49, — Mk.

Breslauer Schlachtviehmarkt.

Hauptmarkt am 21. April 1926.

Der Auftrieb betrug: 1249 Rinder (215 Ochsen, 370 Bullen, 664 Kalben und Kühe), 2271 Schweine, 1353 Kälber, 429 Schafe.

Es wurden bezahlt für 50 Klg. Lebendgewicht in Mark:

Rinder. I. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 46 bis 50, b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4 bis 7 Jahren 42 bis 45, c) junge fleischige, nicht ausgemästete 36 bis 41, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 30 bis 35. II. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 50 bis 52, b) vollfleischige, jüngere 45 bis 49, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 39 bis 44. III. Kalben und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 45 bis 50, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 41 bis 46, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 35 bis 40, d) mäßig genährte Kühe und Kalben 28 bis 34, e) gering genährte Kühe und Kalben 20 bis 27.

Kälber. a) mittlere Mast- und beste Saugkälber 65 bis 70, b) geringe Mast- und gute Saugkälber 60 bis 64, c) geringe Saugkälber 50 bis 56.

Schafe. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 52 bis 56, b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 46 bis 51, c) mäßig genährte Hammel und Schafe 40 bis 45.

Schweine. a) Fettschweine über 150 Klgr. 72 bis 73, b) vollfleischige über 120 bis 150 Klgr. 70 bis 71, c) über 100 bis 120 Klgr. 68 bis 69, d) über 80 bis 100 Klgr. 66 bis 67, e) Sauen und geschnittene Eber 58 bis 65.